

Nur Bewegung schafft Veränderung

**Gemeinsame Demonstration aller ARCELOR-Standorte am 25. April in Luxemburg
Lüttich erzwingt Zugeständnisse – Konzern bietet „sozialen Dialog“ an –
Verletzte bei Auseinandersetzungen mit der Polizei**

Luxemburg - Es war beeindruckend, wie Bus für Bus der ARCELOR-„Metallos“ aus ganz Europa in Luxemburg eintraf. Rund 5000 aus den einzelnen ARCELOR-Standorten formierten sich zu einer Demonstration zum Schloss. Etwa 300 Kolleginnen und Kollegen aus Bremen waren dabei und noch einige mehr von EKO-Stahl.

Sprechchöre, Trommeln, Trillerpfeifen, Musik – und bei den Lüttichern traditionell Böller – brachten unsere Entschlossenheit zum

Ausdruck. Auch wenn wir uns mit den KollegInnen aus anderen

eine symbolische Verständigung durch Austausch von Mützen, Halstüchern und Ansteckern. Allen wurde dabei klar: Nur ein gemeinsames Vorgehen der Beschäftigten aller Standorte kann zum Erfolg führen.



Lütticher Belegschaft erzwingt Zugeständnisse.

Am Vortag hat ARCELOR umfangreiche Zugeständnisse (Verschiebung der Stilllegung, keine Kündigungen aus "wirtschaftlichen" Gründen, Angebot von Ersatzarbeitsplätze) an die Gewerkschaften der Lütticher Betriebe gegeben. Dies ist ein Erfolg der vielen Aktionen in Lüttich unter großer Beteiligung von Belegschaft und Bevölkerung. Auch am 25. April haben sich die Lütticher wieder mit über 1500 Leuten an der Demonstration beteiligt.

Zukunft für die Bremer Belegschaft

Wir in Bremen brauchen ein neues Konzept, Ersatzarbeitsplätze und neue Arbeitssysteme

Bremen - Wir müssen dranbleiben und Vorstand und Konzern zu Zugeständnissen zwingen. Nur mit der gesamten aktiven Belegschaft werden wir gemeinsam unser integriertes Hüttenwerk erhalten:

Industrielles Konzept!

ARCELOR hat mit seinem Verwaltungsratsbeschluss das gemeinsame Konzept von Vorstand und Betriebsrat verlassen (integriertes Hüttenwerk mit Zwei-Hochofen-Betrieb). Dringend müssen daher Betriebsrat und Vorstand der Aufgabe des Aufsichtsrats nachkom-

men, ein alternatives industrielles Konzept zu entwickeln, das unter sozialen Gesichtspunkten der ursprünglichen Vision einschränkungslos gleichwertig sein muss. Ein solches Konzept bedarf der verbindlichen Absicherung auf Konzernebene. Gelingt ein solcher Schritt nicht, heißt unsere Forderung: Rückkehr zur Grundlage des Interessenausgleichs!

Ersatzarbeitsplätze!

Für die Arbeitsplätze, die im

Fortsetzung auf der Rückseite

Konzern bietet für den 6. Juni „sozialen Dialog“ an

Allein die Durchführung der gemeinsamen internationale Demonstration hat ARCELOR dazu bewogen, eine neue Stufe des „sozialen Dialogs“ für den 6. Juni anzubieten. An ihm werden gewerkschaftliche Vertreter aus allen Standorten beteiligt. Thema: Soziale Perspektiven und industrielle Konzepte für jeden Standort!

Wir sehen: Mobilisierung und internationale ebenso wie lokale Aktivitäten zur Verteidigung unserer Interessen bringen Bewegung

Fortsetzung auf der Rückseite



Werde Mitglied in der IG Metall. Telefon: 0421 - 335590

visdP: Dieter Reinken, IG Metall Bremen, Bahnplatz 28, 28195 Bremen



Nur Bewegung ...

● Fortsetzung von Seite 1

in die Fronten. Wir brauchen Beharrlichkeit, Entschlossenheit und Fantasie, wenn wir unsere Ziele erreichen wollen. Aber wir brauchen in Bremen dazu auch mehr aktive Kolleginnen und Kollegen als bisher, denn wir müssen uns gut auf weitere Verhandlungen im Konzern vorbereiten.

Auseinandersetzungen mit der Polizei

Es gibt auch eine negative Seite unserer Aktion: Wir konnten sie nicht zu Ende führen. Was war passiert?

Als der Lütticher Block – an der Spitze des Demonstrationzugs marschierend – den Platz vor dem Schloss erreichte, griff



eine kleine Gruppe von Militanten die Polizei sofort massiv an, unterstützt von jugendlichen Hooligans und militanten Erwerbslosen aus Luxemburg.

Die so ausgebrochenen Ausei-

nersetzungen mit der Polizei veranlassten die Verantwortlichen des EMB, die Aktion abzubrechen, um für die weit überwindende Mehrheit der Demonstranten keinerlei Risiko einzugehen.

Die Scharmützel zwischen Militanten und der Polizei führten zu Verletzten auf beiden Seiten.

Unsere Stellungnahme dazu:

Wir wissen nicht, was die Militanten unter den Lütticher Kollegen zu diesem Vorgehen veranlasst hat. Wir wollen auch keine

Termine!

8. Mai um 19:15 Uhr

Vertrauensleute-Treff im Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“ in Gröpelingen/Beim Ohlenhof 10
27./28. Mai (8 - 16 Uhr)

IG Metall Workshop zum FIT-Projekt im DGB-Haus in Bremen
jeden Dienstag um 19 Uhr
Arbeitskreis Stahlwerke Bremen im DGB-Haus in Delmenhorst

vorschnelle Verurteilung ihrer Motive. Aber wir halten die Folgen ihres Handelns für unannehmbar und kontraproduktiv in Bezug auf unser großes gemeinsames Anliegen. Wir müssen aber auch den EMB kritisieren: Eine besser aufgestellte Demonstrationsführung hätte es mit großer Wahrscheinlichkeit ermöglicht, uns unsere Sache nicht aus der Hand nehmen zu lassen und unsere Demonstration mit einer Kundgebung abzuschließen. Offensichtlich müssen wir da noch dazulernen. Abschließend bleibt festzustellen, dass für niemanden im Demonstrationzug zu irgendeiner Zeit eine Gefahr bestand, wenn er sich nicht an den Konflikten mit der Polizei beteiligt hat.

Zukunft für ...

● Fortsetzung von Seite 1

Rahmen von FIT abgebaut werden, ist noch keinerlei konkrete Ersatzperspektive vorhanden. Dies ist für eine Region wie Bremen katastrophal! Wir sind nicht bereit, den Konzern hier aus seiner Verantwortung zu entlassen! Politik, ARCELOR und IG Metall müssen hier Lösungen finden.

Neue Arbeitssysteme müssen unseren Prüfsteinen genügen!

Schon gibt es Umsetzungsplanungen auf der Grundlage der Veränderungsmaßnahmen in den FIT-Pilottakten. Aber mit uns sind nur solche Arbeitssysteme machbar, die unseren Prüfsteinen „Gute Arbeit im modernen Stahlbetrieb“ genügen. Die Prüfsteine hat der Vorstand vorbehaltlos akzeptiert. Jetzt muß er zeigen, daß das nicht nur eine hohle Floskel war. Deshalb müssen jetzt mit dem Vorstand aus den Prüfsteinen Mindestanforderungen für neue Arbeitssysteme entwickelt werden.

IG Metall Workshop zum 2.Takt des FIT-Projekt Neue Termine am 27. und 28. Mai

Ab dem 19. Mai startet die zweite Welle im FIT-Projekt. In diesem Takt werden 17 Untersuchungseinheiten parallel auf ihre Kosteneinsparungspotentiale hin untersucht. Alle Mitarbeiter in diesen Einheiten werden von dem FIT-Team, betreut durch McKinsey, aufgefordert sich in Ideenfindungssitzungen an dem Projekt zu beteiligen.

Aber ist das schon alles? Was passiert dann mit meinen Ideen? Welche Auswirkungen hat das auf meine Arbeit? Das sind die typischen Fragen.

Wie schon im 1.Takt bieten wir den Kolleginnen und Kollegen, die von der zweiten FIT-Welle betroffen sind, einen eintägigen Workshop im DGB-Haus an. Wir

werden über den Projektablauf informieren und über die Chancen und Risiken der aktiven Beteiligung diskutieren.

Eine optimale Verteilung der Informations- und Diskussionsergebnisse erreichen wir, wenn sich aus jeder Untersuchungseinheit 2-3 Vertrauensleute oder interessierte IG Metalller zu diesem Workshop anmelden. Anmeldungen bitte an Michael Jahnke (Tel.: 2074). Folgende Abteilungen sind umfassen die 17 Untersuchungseinheiten:

THO, THN, THA11, TSK, TSM, TWB, TWV, TKK3, TKA1, TLT, TLM, T-Prozessrechner, PPQ, PWF, VI und BREGAL chemische Anlagen.